Die Entführung.

(Eine Anekdote.)

Am Wässerlein Lockwitz im Voigtlande, auf der thüringischen Grenze, ist gelegen das Schloß Lauenstein*), welches vor Zeiten ein Nonnenkloster war, das im Hussitenkriege zerstört wurde. Die geistliche Domaine ging als ein verlassenes Eigenthum in der Folge wieder an den weltlichen Arm über und wurde von dem Grafen von Orlamünda, als damaligem Grundherrn, an einen Lehnsmann ausgethan, der auf die Ruinen des Klosters sich ein Schloß erbaute und dem wohlerworbenen Eigenthum entweder seinen Namen gab oder diesen davon bekam; er hieß der Junker von Lauenstein. Es veroffenbarte sich aber gar bald, daß geistliches Gut in der profanen Hand der Laien nicht gedeihet und daß ein solcher Kirchenraub auf eine oder die andere Art geahndet wird.

Die Gebeine der heiligen Nonnen, die schon Jahrhunderte lang in dem düstern Begräbnißgewölbe in stillem Frieden ruhe-

---

*) Es führen mehrere Orte diesen Namen, z. B. ein altes Schloß und Städtlein im erzgebirgischen Kreis, ein Städtchen in Unterkärnthen und ein Bergschloß und Flecken im Hannöverschen, vielleicht noch andere.